

Neue Mollusken aus dem Altpleistozän Mitteleuropas.

Von

VOJEN LOŽEK,
Prag.

Mit 6 Abbildungen.

Einleitung.

In den letzten Jahren wurde ein ziemlich reiches Molluskenmaterial im Altpleistozän Mitteleuropas, namentlich auf dem Gebiet der Tschechoslowakei, aufgesammelt. Wenn auch die altpleistozänen Thanatozönosen in groben Zügen den gegenwärtigen Molluskengesellschaften entsprechen, so ist es doch gelungen, einige bisher unbeschriebene Arten zu entdecken, die für das Altpleistozän bezeichnend sein dürften. Hier werden zwei neue Arten beschrieben, von denen die eine der Gattung *Gastrocopta* WOLLASTON (Chondrinidae) angehört, während die andere vorläufig der Gattung *Zonitoides* LEHMANN zuzuordnen ist.

I.

Es ist bis in die jüngste Zeit hinein angenommen worden, daß die Gattung *Gastrocopta* in Europa auf das Tertiär beschränkt ist. Erst in der letzten Zeit sind einige *Gastrocopta*-Arten in nachweislich quartären Ablagerungen gefunden worden. Von den lebenden Arten ist es die asiatische *G. (Sinalbinula) theeli* (WESTERLUND), die aus dem letzten Interglazial von Letky und Litoměřice (Böhmen) sowie aus dem Interglazial von Turol (Südmähren) bekannt geworden ist, das vermutlich in das Mittelpleistozän fällt (LOŽEK 1960a). Aus der Karsttasche von Hlubná bei Ochoz im Mährischen Karst beschrieb PETRBOK (1959) unter dem Namen „*Vertigo moravica*“ ein einziges Exemplar, das nach seinen Gehäusemerkmalen in die nordamerikanische Untergattung *Vertigopsis* STERKI zu stellen ist (LOŽEK). Die dritte *Gastrocopta*-Art wurde bei Plešivec im Südslovakischen Karst (LOŽEK 1958, 1960b), bei Ctiněves unter dem Říp-Berg in Mittelböhmen (LOŽEK 1960a) sowie am Schießplatz von Krems in Niederösterreich (leg. EDLAUER) festgestellt. Außerdem hat KROLOPP (1958) in den altpleistozänen Travertinen von Budakalász (Ungarn) eine abweichende Form gefunden, die er nach der Revision von F. BARTHA als *G. nouletiana gracilidens* (SANDBERGER) anführt. Das Belegstück von EDLAUER wurde nach der beiliegenden Etikette als *G. suevica* (SANDBERGER) bestimmt. Unter diesem Namen wurden auch die tschechoslowakischen Funde vorläufig veröffentlicht (LOŽEK 1960a b).

Aus einem sorgfältigen Vergleich mit den tertiären Gastrocopten hat sich jedoch herausgestellt, daß die letztgenannten quartären *Gastrocopta*-Funde mit keiner der bekannten Arten des europäischen Tertiärs identisch sind. Sie werden deshalb als eine neue Art der Untergattung *Sinalbinula* PILSBRY, 1916 beschrieben. Für die wertvolle Hilfe bei den Vergleichsstudien und für die Belegstücke von Tertiärarten bin ich den Herren RICHARD SCHLICKUM aus Köln und ADOLF ZILCH aus Frankfurt am Main zu größtem Dank verpflichtet.

***Gastrocopta (Sinalbinula) serotina* n. sp.**

Abb. 1-4.

Diagnose: Eine kleine fossile *Sinalbinula*-Art, mit 7 stark ausgebildeten Zähnen, die die Mündung beträchtlich verengen, und stark gewölbten Umgängen.

Beschreibung: Gehäuse eiförmig-konisch, sehr fein durchbohrt und äußerst fein unregelmäßig schräg gestreift. Umgänge $4\frac{3}{4}$ (Embryonalschale $1\frac{1}{3}$), ziemlich stark gleichmäßig gewölbt, regelmäßig anwachsend, der letzte vor der Mündung basalwärts etwas verjüngt. Mündung fast senkrecht, kurzelliptisch, oben stark abgestutzt, etwas dreieckig; Mundsaum stark erweitert, durch deutlichen, fast losgelösten Parietalkallus verbunden; Lippe flach, aber kräftig, in eine diffuse Gaumenschwiele übergehend, aus der die Falten auslaufen; Armatur: Ang.-Par. kräftig, gebogen, beim senkrechten Einblick ausgesprochen zweilappig und relativ breit; Infrapar. klein, kurz, aber ziemlich scharf; Col. kräftig, horizontal, ziemlich hoch; Bas. niedrig, aber breit; P. inf. kräftig, lamellenförmig; P. sup. kürzer, aber hoch und etwas schräg gestellt; Suprapal. kurz, spitzig. Nacken glatt, mit sehr feinem Eindruck, der der P. inf. entspricht.

Maße des Typus: H. 2.06 mm, Br. 1.10 mm.

Ziemlich formbeständig, zuweilen etwas gedrungener oder schlanker: 1.9-2.1 1.05-1.12 mm. Mundsaum kann vollkommen losgelöst sein.

Stratum typicum: Pleistozän, fossiler Boden in vermutlich altpleistozänen Hangablagerungen.

Locus typicus: Ctiněves am Fuße des Ríp-Berges in Mittelböhmen, verlassene Grube Hýkovina.

Material: Holotypus: Nationalmuseum Prag, Zoologie-Molluskensammlung Nr. 3286; Paratypen: ebenda, Nr. 3287 und SMF 175513/7.

Beziehungen: Die neue Art steht dem Formenkreis der tertiären *G. nouletiana* (DUPUY, 1850) und insbesondere deren Rasse *G. n. gracilidens* (SANDBERGER, 1874) nahe, ist jedoch kleiner, weist stärker gewölbte Umgänge und eine etwas abweichend ausgebildete Bezahnung auf; Col., P. inf. und Par. weisen in einen Punkt, von dem sie etwa gleich entfernt sind, und erscheinen beim senkrechten Einblick wenigstens so lang wie die zwischen ihren Endpunkten liegenden Lücken; die Mündungsöffnung ist daher recht verengt. Dieselben Merkmale unterscheiden die Art auch vom Formenkreis der rezenten *G. armerella* (REINHARDT, 1877).

Ableitung des Namens: Eine spät auftretende, im Quartär exotische *Gastrocopta*-Art, die als Tertiär-Relikt zu betrachten ist.

Fundstellen: Ctiněves-Hýkovina (Mittelböhmen); Plešivec-Steinbruch am Bahnhof (Karsttasche mit villányischer Säugerfauna); Krems-Schießstätte (Österreich).

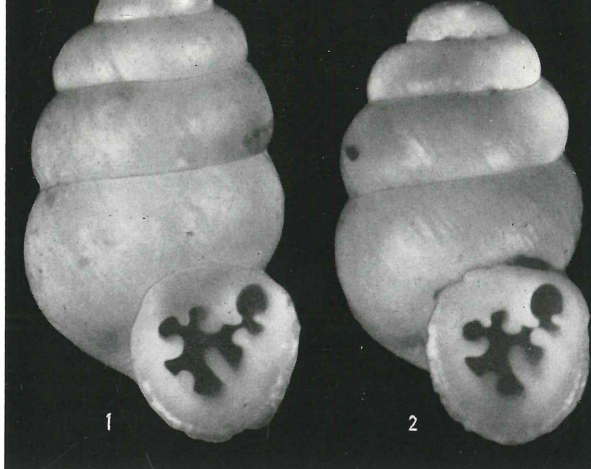


Abb. 1-2. *Gastrocopta (Sinalbinula) serotina* n. sp., 20: 1. — 1) Holotypus (NM Prag, Zool.-MS. Nr. 3286); 2) Paratypus (NM Prag, Zool.-MS. Nr. 3287). Fundstelle: Ctiněves-Hýkovina, Altpleistozän. Foto J. BRABENEC.

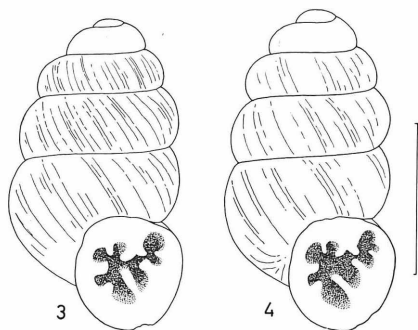


Abb. 3-4. *Gastrocopta (Sinalbinula) serotina* n. sp., 20: 1. — 3) Holotypus; 4) Plešivec, Steinbruch am Bahnhof.

II.

An verschiedenen Interglazialfundstellen in der Tschechoslowakei ist eine Zonitide nachgewiesen worden, die sich von sämtlichen mitteleuropäischen Arten auf den ersten Blick abhebt und auf Grund ihrer Gehäusemerkmale in die Gattung *Zonitoides* LEHMANN eingeordnet werden kann. Soweit die Funde von einer Säugerfauna begleitet werden, handelt es sich stets um bezeichnende Gesellschaften des sog. Bihariums (KRETZOI 1956), die altersmäßig dem jüngeren Abschnitt des Altpleistozäns entsprechen. Die Mehrzahl der Belegstücke stammt

von der Fundstelle Stránská skála (= Lateiner Berg) bei Brünn (vgl. LOŽEK & FEJFAR 1957).

VON HUGH WATSON, dem ich ein Belegstück von Stránská skála übersandt hatte, wurde ich aufmerksam gemacht, daß mein Fund mit jener Art identisch ist, die von DEHM (1951) aus den Travertinen von Schmiechen als „*Zonitoides nitidus* nov. subsp. A“ (Abb. 13a-c, 14a-b) angeführt wird. Nach der Ansicht von WATSON, dem mein verbindlichster Dank gebührt, kommt außer der Gattung *Zonitoides* auch *Spelaeopatula* in Frage. Als maßgebend kann in diesem Falle allerdings nur eine anatomische Untersuchung betrachtet werden, die allerdings undurchführbar ist. Auch „*Zonitida* sp.“, die von KROLOPP (1958) in den altpleistozänen Travertinen bei Budapest gefunden wurde, stimmt mit unserer Art überein, wie ich mich auf Grund der Revision des Originalmaterials überzeugen konnte.

Aus dem Vergleich mit den Angaben im Schrifttum ergibt sich, daß hier eine neue Art vorliegt, die provisorisch in die Gattung *Zonitoides* eingeordnet werden kann. Man muß allerdings die auf den ersten Blick sichtbaren konchyologischen Unterschiede gegen die altweltlichen Vertreter dieser Gattung hervorheben, die darauf hindeuten, daß die neubeschriebene Art einer besonderen Untergattung angehört. In Anbetracht der biostratigraphischen Bedeutung der erörterten Funde, wird die Zonitide als neue Art beschrieben, die provisorisch in die Gattung *Zonitoides* (Subgenus?) gestellt wird.

***Zonitoides sepultus* n. sp.**

Abb. 5-6.

Diagnose: Eine dem Genus *Zonitoides* konchyologisch entsprechende fossile Art mit angedeuteter Peripheriekante und weitem Nabel; die Gesamtform erscheint demgemäß etwas *Discus*-ähnlich („patuloid“), die Mündung bleibt jedoch stark ausgeschnitten (wie bei *Z. nitidus* [MÜLLER] oder *Z. arboreus* [SAY]).

Beschreibung: Gehäuse flach gedrückt mit rein flachkonischem Gewinde, Spitzenwinkel etwa 140° Nabel weit, perspektivisch, $\frac{1}{4}$ der Gehäusebreite einnehmend. Oberseite fein, jedoch deutlich und etwas unregelmäßig gestreift (etwa wie bei stark gestreiften Exemplaren von *Z. nitidus*), Unterseite fast glatt, glänzend, mit schwach angedeuteten Spirallinien an der Mündung. Embryonalschale matt, sehr fein gekörnelt, mit $\frac{2}{3}$ Umgängen. Umgänge $\frac{4}{3}$, langsam regelmäßig zunehmend, oben mäßig, unten, insbesondere am Nabel, stärker gewölbt, mit Andeutung einer stumpfen Peripheriekante, der letzte an der Mündung $\frac{1}{2}$ mal so breit wie der vorletzte, nicht herabsteigend. Mündung wenig schief (etwa wie bei *Z. nitidus*), quer kurzeiförmig, nach außen etwas stumpfspitzig, stark ausgeschnitten; Mundsaum gerade, scharf.

Maße des Typus H. 3-50 mm, Br. 7-17 mm.

Die Art ist meist etwas kleiner: 3-3.5 6-1-7.2 mm; das Gewinde oft höher oder flacher, zuweilen etwas konvex gewölbt, bei unerwachsenen Stücken ist die Peripheriekante deutlicher, oft etwas nach oben verschoben.

Stratum typicum Pleistozän, Cromer-Warmzeit, Karsttaschenfüllung mit hochinterglazialer Fauna (Leitarten *Helicigona čapeki* [PETRBOK], *Mimomys intermedius* [NEWTON] — vgl. LOŽEK & FEJFAR 1957).

Locus typicus: Stránská skála bei Brno (Brünn, Mähren), Aufschluß I (LOŽEK & FEJFAR 1957).

Material: Holotypus: Nationalmuseum Prag, Zoologie-Molluskensammlung Nr. 3285; Paratypen: SMF 175514/2.

Beziehungen: Die Art stimmt in meisten Merkmalen mit den altweltlichen *Zonitoides*-Arten sowie mit dem nordamerikanischen *Z. arboreus* (SAY)

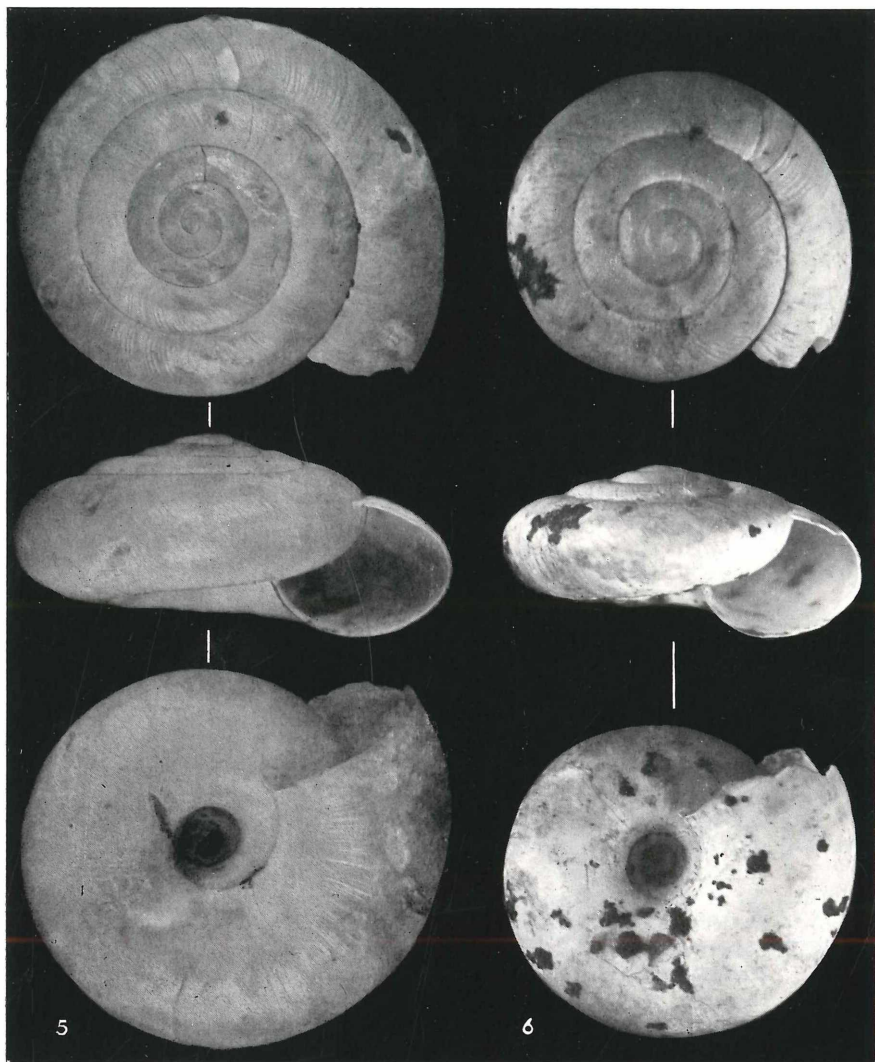


Abb. 5-6. *Zonitoides sepultus* n. sp. — 5) Holotypus (NM Prag, Zool.-MS. Nr. 3285), Stránská skála; 6) Unerwachsenes Exemplar von Zlatý Kůň-Höhle (2.5 : 5.2 mm). Foto J. BRABENEC.

überein, unterscheidet sich jedoch auf den ersten Blick durch die Andeutung der Peripheriekante, auf die auch die Form des Außenrandes der Mündung zurückgeht (vgl. auch DEHM 1951).

Ableitung des Namens: Eine ausgestorbene Art, deren Gehäuse in pleistozänen Ablagerungen begraben sind.

Fundstellen: Cromer-Warmzeit — Stránská skála I, Stránská skála II (LOŽEK 1960c als „cf. *Zonitoides* [*?Spelaeopatula*] sp.“), Zlatý Kůň b. Koněprusy in Mittelböhmen (Karstasche C 718) und ebenda (Höhle, Südschlot des Prošek-Doms) (von beiden Stellen als „cf. *Zonitoides* sp. [*?Spelaeopatula*]“ und altpleistozäne Leitart — LOŽEK 1960b: 150).

Nicht näher bestimmte, vermutlich altpleistozäne Warmzeiten — Bojnice-Úboče (Travertin — LOŽEK 1961a) und Hradište pod Vrátnom (unterer Pleistozäntravertin) — beide Fundstellen liegen in der Westslowakei.

Ferner bei Schmiechen (Kalktuffe — DEHM 1951) und altpleistozäne Travertine bei Budapest (KROLOPP 1958).

Schluß.

Beide neubeschriebenen Arten haben keine Analogie in der jungquartären bzw. rezenten europäischen Fauna und sind von relativ großer stratigraphischer Bedeutung. Sie stellen höchstwahrscheinlich altpleistozäne Leitfossilien dar, was durch die begleitenden Säugetiergesellschaften belegt wird. Beide Funde beweisen, daß in den altpleistozänen Warmzeiten im europäischen Raum mehrere Arten vorhanden waren, die als exotisch zu bezeichnen sind und die mit anderen Arten (z. B. *Helicigona čapeki* [PETRBOK]) eine Unterscheidung damaliger Gesellschaften von den jüngeren, sonst sehr ähnlichen Molluskenbeständen ermöglichen.

Schriften.

- BARTHA, F. (1955): Untersuchungen zur Biostratigraphie der pliozänen Molluskenfauna von Várpalota. — Jb. ung. geol. Anst., 43 (2): 275-359, 1 Beil. Budapest.
- BOETTGER, O. (1884): Fossile Binnenschnecken aus den untermiocänen Corbicula-Thonen von Niederrad bei Frankfurt (Main). — Ber. senckenb. naturf. Ges., 1884: 258-280. Frankfurt a. M.
- DEHM, R. (1951): Mitteldiluviale Kalktuffe und ihre Molluskenfauna bei Schmiechen nahe Blaubeuren (Schwäb. Alb). — N. Jb. Geol. Pal., Abh., 93: 247-276, Taf. 16-17
- KRETZOI, M. (1956): Die altpleistozänen Wirbeltierfaunen des Villányier Gebirges. — Geologica Hungarica, Ser. Palaeontologica, 27: 264 S. Budapest.
- KROLOPP, E. (1958): A Budai-hegység csigafaunájának kialakulása. — Állattani Közlemények, 46 (3-4): 245-253. Budapest.
- LOŽEK, V. (1958): Nové interglaciální malakofauny ze Slovenska (Neue interglaziale Molluskenfaunen in der Slowakei). — Anthropozoikum, 7: 37-45, Taf. 1-4. Praha.
- — — (1960a): K výskytu rodu *Gastrocopta* v čs. pleistocénu (Mollusca) (Zum Vorkommen der Gattung *Gastrocopta* im tschechoslowakischen Pleistozän). — Časopis Národního musea, odd. přírodovědný, 129 (2): 202-203. Praha.
- — — (1960b): Význam krasových oblastí pro paleontologii kvartéru (The Importance of Karst Areas for Quaternary Palaeontology). — Československý Kras, 12: 123-170, 1 Beil. Praha.

- — — (1960c): Výzkum ložisek přirozených hnojiv v západní polovině ČSR. — Zprávy o geologických výzkumech v roce 1958: 86-88. Praha.
- — — (1961a): Další interglaciální malakofauny ze Slovenska (Weitere interglaziale Molluskenfaunen aus der Slowakei). — *Anthropozoikum*, 9: 77-85, Taf. 1-3. Praha.
- — — (1961b): Survey of Czechoslovak Quaternary: Mollusca. — *Instytut Geologiczny, Prace*, 34 (1): 119-124. Warszawa.
- LOŽEK, V. & FEJFAR, O. (1957): K otázce staropleistocénní fauny ze Stránské skály u Brna (A contribution to the question of the early pleistocene fauna from the Stránská skála near Brno). — *Věstník ÚÚG*, 32 (4): 290-294. Praha.
- PETRBOK, J (1959): K seznání pleistocénních měkkýšů Moravy. — *Časopis pro mineralogii a geologii*, 4 (1): 96-98, Taf. 15. Praha.
- PILSBRY, H. A. (1916-18): *Manual of Conchology*, (2) 24: I-XII, 1-380, Pl. 1-49. Philadelphia.
- SANDBERGER, F. (1870-5): *Die Land- und Süßwasser-Conchylien der Vorwelt*. Wiesbaden.
- WENZ, W. (1923): *Gastropoda extramarina tertiaria*, III. — *Fossilium Catalogus*, I-Animalia, 20: 737-1068. Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Lozek Vojen

Artikel/Article: [Neue Mollusken aus dem Altpleistozän Mitteleuropas.
193-199](#)